



31 Jahre NVA-Knast Schwedt: Detlef Fahle (rechts vorn), Gefängnis-Insasse 1983 und heute Vorsitzender des Vereins „Militärgefängnis Schwedt“, freute sich über das riesige Interesse am Sonnabend und trug teils schockierende Erinnerungen vor. Fotos (3): Jörg Matthies

# Mythos Schwedt – fast nur die Gefangenen wussten davon

**Verspätetes Jubiläum** Vor gut 31 Jahren wird der einzige NVA-Knast dicht gemacht. Zeitzeugen und viele interessierte Gäste treffen sich ein Jahr später als geplant. Von Jörg Matthies

Wenn ich das alles hier höre, bin ich doch sehr froh, heute in ganz anderen Verhältnissen zu leben.“ Einstein-Gymnasiastin Lea-Marie Ensminger macht sich fleißig Notizen, als sie den gut 30-minütigen Film „Wer dort war, schweigt. Das Militärgefängnis Schwedt“ sieht. Und sie spricht auch mit Zeitzeugen. „Ich möchte meine Kursarbeit darüber schreiben. Mein Opa hat mir schon viel über die DDR erzählt, das interessiert mich. Das hier alles zu hören, ist aber richtig krass.“



Einer der ersten Häftlinge: Günter Meyer. Am Zaun erinnert jetzt ein kleines Messingschild daran.



Umrahmte den Erinnerungstag musikalisch: Karsten Intrau mit seiner Gitarre.

Da war plötzlich alles wieder da, wie ein Stachel im Kopf, der immer noch nachwirkte.

**Detlef Fahle**  
heute Vereinsvorsitzender

Dieser Tag der Erinnerung an die Schließung des einstigen Militärgefängnisses in der Oderstadt im Mai 1990 sollte schon 2020 stattfinden – wie so vieles ging das im ersten Coronajahr nicht. Doch Museumsleiterin Anke Grodon und ihr Team blieben dran. Sie brachten jetzt sogar die zweite Etage der einstigen Disziplinarstrafeinheit auf Vordermann, um die sonst nicht zu besichtigenden Räume für die Filmpräsentation und für einen anschaulichen Rundgang zu nutzen.

Kurz vor elf wissen sie und auch der Verein Militärgefängnis Schwedt – den gibt es seit 2013 – mit seinem Vorsitzenden Detlef Fahle, dass sich die Mühen der Vorbereitung für diesen Tag gelohnt haben. Autokennzeichen



Aus Stefan Wachtels Buch „Delikt 220. Bestimmungsort Schwedt. Gefängnistagebuch“ lasen ubs-Schauspieldirektor Tilo Esche (l.) und Schauspieler Raffaele Bonazza Ausschnitte vor. Foto: Stefan Csevi

aus zahlreichen Bundesländern, Gäste aus Halle, Berlin, Schwerin, Hamburg, Guben, Hannover, Frankfurt und weiteren Orten zeigen: Das Interesse, das es auch bei den regelmäßigen Führungen immer wieder gibt, ist ungebrochen.

Warum das so ist? Weil vom „Mythos Schwedt“ fast nur Gerüchte im Umlauf waren. Weil das (illegale) Bandmaß der NVA-Soldaten für ihre letzten 150 Armeetage bei der „133“ – der damaligen Postleitzahl von Schwedt – zwar mit einem schwarzen Gitter markiert war; aber was der „Armee-

knast“ wirklich war, das wussten eigentlich nur diejenigen, die persönlich hier waren.

Wie Detlef Fahle. Häftling in Schwedt 1983. „29 Jahre später habe ich eine kleine Notiz in der MOZ gelesen, dass es hier Aktivitäten zur Erinnerung an den ehemaligen Knast gibt. Da war plötzlich alles wieder da, wie ein Stachel im Kopf, der immer noch nachwirkte“, erzählt er. Mit ihm sind mehrere Zeitzeugen an diesem Tag nach Schwedt gekommen. Auch Günter „Olli“ Meyer, der 1968 zu den Allerersten ge-

hörte, die „nach Schwedt“ kamen.

Mehr als 80 Tage habe er sogar in der „Mumpe“ gesessen, der Einzelhaftzelle. Das vergisst man nicht. Auch nicht den Drill, die körperlich harte Arbeit, das Wecken um 4 Uhr. Die allgegenwärtige Flamme des PCK. Oder Detlef Schmidt aus Halle, der für als Redelführer eines Alkoholdelikt in den Knast wanderte. „Ich war aber zur betreffenden Zeit in Urlaub, war gar nicht dabei, als getrunken wurde“, zeichnet er die Willkür von Strafen nach.

„Es ist gut, dass wir diese sicher nicht gerade schmückende Seite unserer Stadtgeschichte auch aufarbeiten, dass sie dadurch nicht in Vergessenheit gerät“, hatte Schwedts scheidender Bürgermeister Jürgen Polzehl am Vormittag zu Beginn vor den zahlreichen Gästen gesagt.

Bücher, Ausstellungen, eine Arbeitsgruppe am Stadtmuseum, Führungen – all dies helfe dabei. Und könne auch Kindern anschaulich zeigen, „was Diktatur und Unterdrückung ist“, meint Thomas Juhre aus Berkenbrück, der mit drei Jungs gekommen ist. Kinder sollten sich über so viele Facetten der deutschen Geschichte wie möglich informieren können, meint der Justizmitarbeiter.

### Wichtiger Ort der Erinnerung

Vom einstigen NVA-Knast stehen nur noch wenige Gebäude. Das Areal ist kein Museum, auch keine Gedenkstätte. Aber solche Tage wie der am Sonnabend helfen erinnern, mehr noch: eigentlich erstmal zu erfahren, warum diejenigen schwiegen, die hier waren. „Der Verein ist einer der Ankerpunkte für die Aufarbeitung“, würdigte Maria Nooke, die Aufarbeitungsbeauftragte des Landes Brandenburg.

### Gericht in der Uckermark

## Wer nicht hören will ...

**Schwedt.** Der 24-Jährige, der auf der Anklagebank des Schwedter Strafrichters Platz nehmen musste, wirkt zu Beginn der Hauptverhandlung ausgelassen und gut gelaunt. Den Vorwurf der Staatsanwaltschaft, die Anklage wegen unerlaubten Besitzes von Betäubungsmitteln (BTM) erhoben hatte, sah er nicht so dramatisch. Polizeibeamte hatten ihn bei einer Kontrolle gestellt, als er 3,5 Gramm Drogen bei sich hatte, die sichergestellt wurden. „Das wird schon alles so stimmen, war meine Schuld“, erklärte er zunächst. Ein Kumpel hätte die Drogen vergessen, er sollte sie ihm nur vorbeibringen. Mehr sei nicht gewesen, nur die paar Gramm, argumentierte der Angeklagte.

Die Frage der Richterin, für wen denn die Drogen bestimmt waren, beantwortete er nicht. „Das kann ich Ihnen nicht sagen“, lautete sein Statement. „Aber, dass Sie mit den Drogen auch nicht spazieren gehen dürfen, ist Ihnen schon klar“, fuhr die Richterin fort. „Ja, das ist mir schon klar“,

entgegnete der 24-Jährige. Er nehme ja selbst Drogen und wurde auch schon deswegen verurteilt. „Die richtigen Lehren haben Sie aber daraus nicht gezogen“, meinte der Staatsanwalt. „Mit der Anzahl der Taten werden die Strafen sicher nicht niedriger. Und wenn Sie nicht irgendwann in den Strafvollzug einziehen wollen, sollten sie Ihr Drogenproblem schnell angehen“, so der Ankläger. Dabei listete er die sechs Vorverurteilungen des Angeklagten auf, die neben Diebstahl und Beleidigung eben auch vier BTM-Vergehen dokumentieren. Erst vor wenigen Monaten wurde eine Geldstrafe wegen dieser Tat ausgesprochen.

### Wortlos den Saal verlassen

Für die hohe Rückfallrate des Angeklagten forderte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 70 Tagessätzen zu je 15 Euro für unerlaubten BTM-Besitz. Die Strafrichterin teile diese Auffassung und sprach für den Wiederholungstäter eine 1050-Euro-Strafe aus, die in Raten beglichen werden kann. Die Ausgelassenheit des Angeklagten hatte sich ins Gegenteil verkehrt – wortlos verließ er den Gerichtssaal. sta



### Sitzung des Amtsausschusses

**Gramzow.** Ab 18.30 Uhr kommen am Dienstag die Mitglieder des Amtsausschusses Gramzow zu ihrer nächsten Sitzung zusammen. Einer der wichtigsten Punkte

dürfte die Stellungnahme zur Ordnung von Oder-Welse-Dörfer zum Amt Gramzow sein. Die Beratung findet im Saal der Gemeinde Hohengüstow statt. red

ANZEIGE

**Landkreis Uckermark**  
Die Landrätin

**Öffentliche Bekanntgabe**

**zur Auslegung des Entwurfes der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes für das Jahr 2022 des Landkreises Uckermark**

Der Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes des Landkreises Uckermark mit seinen Anlagen für das Haushaltsjahr 2022 liegt vom 28.09.2021 bis 06.10.2021 in der Kreisverwaltung Uckermark, Karl-Marx-Straße 1 in 17291 Prenzlau, Haus 1, Zimmer 221, öffentlich aus.

Zusätzlich ist der Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes des Landkreises Uckermark mit seinen Anlagen für das Haushaltsjahr 2022 auf der Internetseite des Landkreises Uckermark (Verwaltung > Finanzen > Haushaltsentwurf 2022) einzusehen.

Einwendungen kreisangehöriger Gemeinden gegen den Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes mit seinen Anlagen für das Haushaltsjahr 2022 können innerhalb eines Monats nach Beginn der Auslegung im Amt für Finanzen der Kreisverwaltung Uckermark, Karl-Marx-Straße 1 in 17291 Prenzlau erhoben werden.

Karina Dörk  
Landrätin des Landkreises Uckermark

MÄRKISCHES MEDIENHAUS

**JEDEN DIENSTAG AKTUELL**

**PRISMA**  
DAS FERNSEH-MAGAZIN IHRER ZEITUNG

Im wöchentlichen Fernsehmagazin Ihrer Tageszeitung finden Sie jeden Dienstag alle wichtigen TV-Programme übersichtlich abgebildet. Darüber hinaus spannende redaktionelle Themen rund um Reisen, Gesundheit, Wohnen, Leben und Kultur. Viele Rätsel runden das Lesevergnügen ab.

### Kranichwoche Start in Gartz am Freitag

**Schwedt.** Zum 16. Mal findet ab Freitag im Nationalpark Unteres Odertal die Kranichwoche statt. Unterstützt von vielen Partnern, wird im Norden des Nationalparks ein abwechslungsreiches naturkundliches Programm angeboten. Dort rasten zu Beginn des Herbstes alljährlich einige Tausend Kraniche und ermöglichen Einheimischen, Besuchern und Gästen einen besonderen Blick auf die Vögel des Glücks. Freitag, 15 Uhr, wird die Kranichwoche in Gartz offiziell eröffnet. red

### POLIZEI-BERICHT

#### Dreiste Betrüger am Werk

**Schwedt.** Die Polizeiinspektion Uckermark ist am Freitag erneut über eine dreiste Betrugsmasche informiert worden. Demnach hatte ein junger Mann am Donnerstag einen 92-Jährigen vor seinem Hausaufgang angesprochen. Dieser gab sich gegenüber dem Senior als Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma aus und erschlich sich durch das Vortäuschen falscher Tatsachen dann das Vertrauen des Geschädigten. Der Rentner nahm den angeblichen Sicherheitsfachmann nämlich mit in seine Wohnung und zeigte dort seine Wertgegenstände. Unbemerkt entwendete der Betrüger

während seines Aufenthaltes in den Räumen einen vierstelligen Geldbetrag. Erst am nächsten Tag bemerkte das Opfer den Verlust seines Geldes und nahm Kontakt zur Polizei auf. In jüngster Vergangenheit haben sich bereits ähnlich gelagerte Vorfälle in der Oderstadt, aber auch in anderen Uckermark-Gemeinden und im benachbarten Landkreis Barnim ereignet. Die Polizei warnt deshalb eindringlich davor, fremde Personen in die Wohnung zu lassen sowie Angaben über vorhandene Wertgegenstände oder Kontodaten zu machen. Die Ermittlungen laufen. red

### Unfallgeschehen Betrunkener Radfahrer stürzt

**Angermünde.** Am Wochenende ereigneten sich laut Polizeiangaben 17 Verkehrsunfälle in der Uckermark, darunter einer mit Personenschaden. Dieser ereignete sich am Freitag gegen 23 Uhr, wobei ein stark alkoholisierte Radfahrer ohne Beteiligung eines weiteren Verkehrsteilnehmers stürzte und sich eine Platzwunde am Kopf zuzog. Ein erster Test ergab 2,21 Promille bei dem 50-Jährigen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Dort erfolgte auch eine Blutentnahme. red